

E 2
54

Texte zur Musik

in der

Kreuz-, Frauen- und Sophienkirche

während des

heiligen Weihnachtsfestes,

24-26~~III~~
1892.

— ❖ —

**Sonnabend vor Weihnachten in der Vesper,
Nachmittags 2 Uhr.**

1. **Der Stern von Bethlehem** *), Weihnachts-Cantate für Chor, Solostimmen, Orchester, Harfe und Orgel (op. 164, Nr. 1—5), von Jos. Rheinberger. Anst.

Die Soli haben gefälligst übernommen Fräul. Louise Ottermann, Concertsängerin hier, und Herr Arno Reichert.

1. **Erwartung.** Die Erde schweigt; es leuchten die Sterne. Sie grüßen klar aus himmlischer Ferne. Geheimnißvoll in Balmen es rauschet; in sehnender Wacht die Erde lauschet. Ueber Strom und Meer, über Thal und Höhen mit ahnendem Zug die Lüfte wehen. Ob auch verblüht die Blümlein liegen, es möchte ihr Duft die Starre besiegen. Unsichtbar schwebt durch die nächtliche Stunde nach viel banger Zeit lichttröstende Kunde; von Oben kommt's wie thauender Regen, thu', Erde, dich auf dem himmlischen Segen.

2. **Die Hirten.** O segne die Weide, Schöpfer der Welt, du bist es, der Hirten und Heerde erhält. Hoch über den Sternen dein Auge wacht, es sieht uns am Tag, im Dunkel der Nacht. — Gepriesen, o Herr, der den Segen giebt, mit ewiger Treue die Seinen liebt; doch wehe dem Volke, das deiner vergißt, sich gen dein Gebot mit Sünde vermischet. — Einst kamen die Fluthen vom Himmel herab und Hirt und Heerden versanken im Grab. Drum, Brüder, seid wach, es entfliehet die Zeit, die Stimme des Herrn, sie find' uns bereit. — O segne die Weide, Schöpfer der Welt, du bist es, der Hirten und Heerde erhält. Du lenkest die Tage, du lenkest die Nacht, wohl dem, der zum Ende in Treuen gewacht.

3. **Erscheinung des Engels.** Fürchtet euch nicht; denn seht, Gott erhört der Frommen Gebet. Ich kündige euch ein großes Heil, das allem

*) Der Druck des Textes ist mit spezieller Erlaubniß des Verlegers, Herrn Rob. Forberg in Leipzig, erfolgt.

Volke wird zu Theil. Die Davidsstadt ist auserkoren, in ihr ward heute Nacht geboren Christus der Herr, Christus der Herr, Christus der Herr! Ein Zeichen wird es euch bekunden: es liegt in Wickeln eingebunden in einer Krippe ein Kindelein, ein armes kleines Kindelein. Alleluja. Ehre sei Gott in der Höhe! Friede den Menschen auf Erden. Alleluja. Wie der Thau auf das Feld, so stiegst du hernieder zur Welt, daß selig die Menschen werden. Alleluja.

4. Bethlehem. Der Lichtglanz schwindet, es schweiget der himmlische Chor. Von der Erde erheben die Hirten ihr Antlitz empor, von Ehrfurcht erfüllet, von wunderbar seligem Glück. Sie ziehen von dannen und lassen die Heerde zurück. Nach Bethlehem eilend, im Herzen des Engels Wort erreichen sie gläubig den ärmlichen Hort. Sie finden die Mutter, in der Krippe das Kind: Christus den Herrn, Christus den Herrn!

5. Bei der Krippe. Gotteskind, wir beten dich an; denn du bist Christus, Gottes Sohn. Daß du verlassen den Himmelsthron, nur aus Liebe hast du's gethan. — Als wir wachten in stiller Nacht, kam ein Engel licht und schön, hat uns aus den ewigen Höh'n diese Kunde des Heils gebracht. — Gotteskind, Erlöser der Welt, Licht, das alles Dunkel erhellst, Trost und Balsam für Leid und Qual, sei gegrüßet viel tausendmal. — Was wir gehofft, es hat sich erfüllt: zu uns nieder stieg Gottes Wort. Du nimmst den Stachel der Armuth fort, heilige Sehnsucht wird gestillt. — Welch ein Lohn wird dem Vertrau'n, Welch ein Glück wird uns zu Theil, dich, das längstverheiß'ne Heil jetzt mit unserm Aug' zu schau'n.

2. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 36, 10. 11.

Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt, und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, den Herrn, ein neues Lied.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Vorlesung.

3. Der Stern von Bethlehem, Cantate von Jos. Rheinberger (Nr. 6—9).

6. Der Stern. Zerstreuet euch, stürmende Wolken, beruhige dich, wirbelnder Sand; durch die Wüste kommen gezogen die Weisen vom Morgenland. — Und klarer als Mond und Sonne geleitet ein herrlicher Stern, der Hoffnung selige Wonne, sie zu den Gefilden des Herrn. — Ist wieder die feurige Säule, ist Israel's Führer zu schau'n? Nicht fragen sie, wollen der Treue des flammenden Sternes vertrau'n. — Die Sehnsucht leiht ihnen Flügel, trägt weit von der Heimath sie fort, Jerusalems waldige Hügel, im Abendglanz liegen sie dort. — Sie fragen an Zions Thoren: „Wo finden wir Juda's Herrn, den König, neugeboren, wir sahen seinen Stern. — Ihn anzubeten wir kommen aus fernem Morgenland, und keine Raft will uns frommen, bis unser Auge ihn fand.“ — Doch, — da aus der Stadt sie zogen, wo war das führende Licht? An des Himmels weitem Bogen

den Stern erschauen sie nicht. — Die Könige, trauerbefangen, durchreiten schweigend die Nacht und tragen ein heiß Verlangen nach des Sternes tröstender Pracht. — Unerplötzlich theilt sich das Dunkel; es senket sich erdenwärts der Stern mit lichtem Gefunkel, und Freude durchströmet ihr Herz. — Sie sahen ihn vor sich gehen, so glänzend und wunderbar, vor Bethlehem blieb er stehen, dort — dort, wo das Kindlein war.

Anbetung der Weisen. O König du im armen Stall, wir fallen auf's Antlitz vor dir. Der Engel jubelnden Widerhall, im Herzen hören ihn wir. — Nimm hin den Weihrauch, Myrrhe und Gold, nimm hin des Morgenlands Gut; wir stehen, o König, in deinem Sold, wir leben in deiner Gut. — Im Weihrauch steigt das Gebet empor zu deinem Angesicht, thu' auf der Gnade weites Thor, verschmähe die Bittenden nicht. — Die Myrrhe deutet die Bitterkeit, daß du zu leiden kamst; doch auch, daß du die Schmerzen gewieht, von ihnen den Stachel nahmst. — Wie lautes Gold sei unsre Lieb', so unverfälscht und rein; was uns an Hab und Schätzen blieb, all' dies, o König, sei dein.

Maria. Stille ist's im heil'gen Raum. Auch die Weisen zogen zur Heimath zurück. Alles löst sich ihnen wie ein Traum, was sie geschaut an seligem Glück. Nur ein mattes Lichtlein brennt vor dem Heiligthum der Krippe. Christi Mutter kniet davor. Leise regt sich ihre Lippe, die im Kinde Gott bekennt. Aus der Seele tönt's empor, wundersam neu: „Magnificat!“ Nur dem Kindlein flüstert sie's zu, daß sie Alles verstanden hat, Alles verschließt in schweigender Ruh'. Christkind blickt die Mutter an tiefer als der Meeresgrund. Erstes Lächeln bricht sich Bahn um des Knäbleins lieblichen Mund. Sanft Maria das Händchen hält, streichelt es zärtlich und lind. Schlummre süß, Erlöser der Welt, schlummre, göttliches Kind.

Erfüllung. Die Erde schweigt; es leuchten die Sterne. Sie grüßen klar aus himmlischer Ferne. — Geheimnißvoll durch Palmen es rauschet. In liebender Wacht die Erde lauschet. — Ob auch verblüht die Blümlein liegen, es möchte ihr Duft die Starre besiegen. — Frohlocke, Welt, dem Tod entwunden, du hast in Christ das Leben gefunden. Alleluja!

**Am ersten Feiertage in der Kreuzkirche,
Vormittags 9 Uhr.**

Recitativ, Arie und Chöre (Nr. 10—15) aus dem Oratorium „Der Messias“, von Georg Friedrich Händel.

Die Soli haben Fräulein **Olga Gasteher** und Herr **Oswald Gache** gefälligst übernommen.

Recitativ. Blick auf! Nacht bedecket das Erdreich, dunkle Nacht die Völker; doch über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden wandeln in deinem Licht und die Könige im Glanze deines Aufgangs.

Arie. Das Volk, das im Dunkeln wandelt, es sieht ein großes Licht, und die da wohnen im Schatten des Todes, es scheint helle über sie.

Chor. Uns ist zum Heil ein Kind geboren, uns zum Heil ein Sohn gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und sein Nam' wird genannt: Wunderbar, Herrlicher, der Götter Gott, „Ewig Vater“ und Friedefürst! —

Recitativ: „Es waren Hirten beisammen auf dem Felde, die hüteten ihre Heerden des Nachts. Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie, und sie erschrafen sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ich bring' euch große Freude, Wonn' und Heil für alle Völker. Denn euch ist heut' in David's St. der Heiland geboren, der Gesalbte, der Herr! Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen:

Chor: Ehre sei Gott in der Höhe und Fried' auf Erden und allen Menschen Heil.

Am ersten Feiertage in der Sophienkirche,

Mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Drei Sätze aus der Weihnachts-Cantate „Der Stern von Bethlehem“ (Nr. 3, 4 u. 5), von Jos. Rheinberger (wie am Sonnabend in der Vesper der Kreuzkirche).

Am zweiten Feiertage in der Frauenkirche,

früh 9 Uhr.

Recitativ, Arie und Chöre aus dem Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel (wie am ersten Feiertage in der Kreuzkirche).